

# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 37.

Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Mittwoch, den 23. Januar.

Verlags-Sprechstunde No. 2266.

1901.

## Morgen-Ausgabe.

### Die große Kanalvorlage.

Nachdem nunmehr die lange erwartete und vielfach besprochene große Kanalvorlage, die von tiefgreifendem Einfluß auf das gesamte deutsche Wasserstraßennetz sein wird, dem preussischen Landtage zugegangen, bringen wir unseren Lesern beistehend eine Karte der durch dieselbe geplanten neuen Wasserstraßen in Verbindung mit sämtlichen schiffbaren Wasserstraßen Norddeutschlands.

Zur Erläuterung der Karte sei hier aus der amtlichen Vorlage kurz Folgendes angeführt. Nach der Vorlage soll die Staatsregierung ermächtigt werden:

I. Zur Herstellung und Verbesserung von Wasserstraßen, und zwar:

Was den Kostenaufwand anlangt, so hätte der Staat bei einem Zinsfuß von 3 v. H. und einer Tilgung von 1/2 v. H. nach vollständiger Fertigstellung aller Anlagen jährlich 13,6 Millionen Mark aufzubringen, von denen indessen 4,1 Millionen Mark von den Interessenten im Falle mangelnder Einnahmen zuzuschießen sind. Die Jahresleistung des Staates würde also ohne Berücksichtigung etwaiger Einnahmen jährlich 9,5 Millionen Mark betragen, zu denen noch Unterhaltungskosten von 0,4 Millionen Mark träten, so daß insgesamt 9,9 Mill. Mark erforderlich wären. Die Ausführung der Bauten soll sich über einen Zeitraum von 15 Jahren erstrecken.

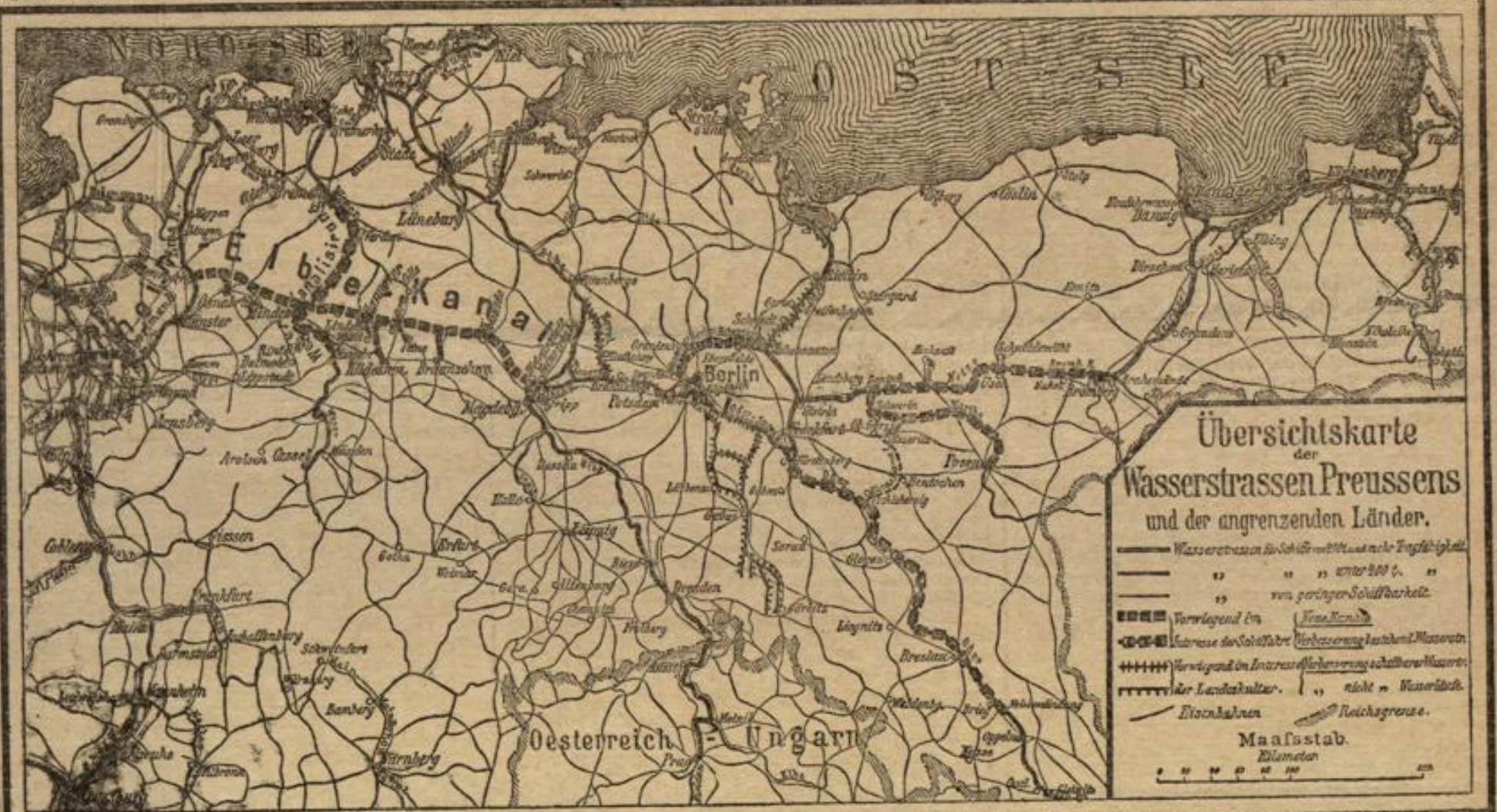
Durch die geplante Verbindung der fünf großen, in die Nord- oder Ostsee mündenden Ströme (Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel) untereinander wird ein leistungsfähiges Wasserstraßennetz geschaffen, das mit seinen vielfachen Verzweigungen fast das gesamte preussische Staatsgebiet umfaßt. Die Wasserstraßen

wie Kanäle, ihrer Tiefe und Befahrbarkeit nach unterschieden, sodann ist zum Ausdruck gebracht, welchen Interessen die neuen Linien vorwiegend dienen werden, ob denen der Schifffahrt oder denen der Landwirtschaft bzw. Landeskultur. Hierdurch hat die Karte ein weitreichendes und dauerndes Interesse erhalten, sowohl für diejenigen, die Anhänger, als auch für diejenigen, welche Gegner der neuen Kanalvorlagen sind.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Januar.

o. Gerichts-Personalien. Aus Anlaß der Anlegung des Grundbuches sind ferner Herr Assessor Dr. Wismarz hier dem Amtsgericht zu Nastätten, Herr Assessor Wert von Wehlar dem Amtsgericht zu Raheneibogen und Herr Assessor Wick von Frankfurt a. M. dem Amtsgericht zu Uffingen als Hilfsrichter überwiesen.



1. eines den Rhein, die Weser und die Elbe verbindenden Schifffahrtskanals (Rhein-Elbe-Kanal), bestehend aus
    - a) einem Schifffahrtskanal vom Rhein in der Gegend von Laar bis zum Dortmund-Ems-Kanal in der Gegend von Gerne (Dortmund-Rhein-Kanal),
    - b) verschiedenen Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal in der Strecke von Dortmund bis Bevergern,
    - c) einem Schifffahrtskanal vom Dortmund-Ems-Kanal in der Gegend von Bevergern bis zur Elbe in der Gegend von Heinrichsberg unterhalb Magdeburg (Mittellandkanal) mit Zweigkanälen nach Osnabrück, Minden, Lingen, Büffel, Hildesheim, Lehrte, Peine und Magdeburg einschließlich der Kanalisierung der Weser von Minden bis Hameln, alle drei (a, b, c) veranschlagt auf 260,784,700 Mk.
  2. eines Großschifffahrtsweges von Berlin nach Stettin (Wasserstr. Berlin-Hohenjaathen) 41,500,000 Mk.
  3. der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie der Schifffahrtsstraße der Warthe von der Mündung der Neße bis Posen 22,631,000 Mk.
  4. des Schifffahrtsweges zwischen Schlesien und dem Oder-Spree-Kanal 4,100,000 Mk.
  - II. Zur Befestigung des Staates an
    1. der Verbesserung der Vorfluth in der unteren Oder bis zu 40,989,000 Mk.
    2. der Verbesserung der Vorfluths- und Schifffahrtsverhältnisse in der unteren Havel bis zu 9,670,000 Mk.
    3. dem Ausbau der Spree bis zu 9,336,000 Mk.
- Zusammen also 389,010,700 Mk.

werden bei einem feindlichen Angriff auf die West-, Nord- und Ostgrenzen des preussischen Staates für die glückliche Durchführung des Krieges von allergrößtem Werthe sein.

Die für die Herstellung des Rhein-Elbe-Kanals sprechenden Gründe werden nach der Ansicht der Staatsregierung von Tag zu Tag zwingender; die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse, namentlich im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, drängt mit Notwendigkeit dahin, die zur Verwältigung dieses Massenverkehrs dienenden Wege weiter auszugestalten. Es liegt auf der Hand, daß bei der von Jahr zu Jahr fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs die Eisenbahnen allein und selbst in Verbindung mit den natürlichen Wasserstraßen nicht mehr in der Lage sein werden, den Verkehrsbedürfnissen der hochentwickelten Industrie weiter in vollem Umfange zu entsprechen, sodas letztere den Wettbewerb anderer Länder auf den eigenen wie auf den fremden Märkten mit Erfolg bestehen kann. Eine weitere Theilung der Arbeit zwischen Bahn und Wasser nach der Richtung hin, daß das Wasser sich am Transport der minderwertigen Massengüter in höherem Maße als bisher betheiligt, ist unerlässlich. Die Denkschrift giebt im Uebrigen den Inhalt des Gesetzentwurfs vom Jahre 1899 wieder mit einigen Veränderungen und Ergänzungen, die durch die inzwischen veränderten Verhältnisse bedingt sind.

Unsere beistehende Karte giebt nicht nur die sämtlichen in Betracht kommenden vorhandenen oder geplanten Linien wieder, sondern insolge der in ihr angewendeten verschiedenartigen Signaturen läßt sie wesentliche Gesichtspunkte der Vorlagen, sowie die technische Beschaffenheit der Wasserstraßen deutlich hervortreten. In dieser Hinsicht sei auf die Zeichenerklärung unten rechts verwiesen. Zunächst sind die Wasserstraßen, Flüsse sowohl

— Vortrag. Auf den heute Abend 8 1/2 Uhr in der Aula der Oberrealschule stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. med. Spohr aus Frankfurt a. M. über „Die wahre Bedeutung der Schutzimpfung“ machen wir nochmals aufmerksam.

o. Der städtische Verwaltungsbericht für 1899 (1. April 1899 bis 1. April 1900), von Herrn Archivvorfteher Dr. Spielmann bearbeitet, ist soeben erschienen und giebt auf 228 Quartseiten ein übersichtliches Bild über die weitverzweigte Verwaltung unserer städtischen Angelegenheiten. Der Inhalt zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Stadtkronik (umfassend: 1. Beratungen und Beschlüsse der beiden Gemeindefullkollegien, 2. Besuch der Stadt durch hervorragende Personen, 3. Feste und Ehrungen, Versammlungen, Wahlen, 4. Verschiedenes), 5. Stadtverwaltung, Stadtverrichtung, 2. Statistik der Bevölkerung, 3. Grundbesitz und Grundbesitzwechsel, 4. Finanz- und Kassenverwaltung, 5. Steuerwesen, 6. Bauhütigkeit, 7. Unterricht (1. Städtisches Schulwesen, 2. Fortbildungsschulen), 8. Beleuchtung (Städtische Beleuchtungswerte), 9. Wasserversorgung, 10. Feuerlöschwesen, 11. Armen- und Wohlfahrtspflege, 12. Krankenpflege (Städtisches Krankenhaus), 13. Arbeiterversicherung, 14. Leihhaus, 15. Gewerbegericht, 16. Beerdigungswesen, 17. Gewerbliche Innungen, 18. Marktwesen (Schlachthaus- und Viehhof-Verwaltung, Accise-Verwaltung), 19. Bäder (Städtisches Badewesen) und 20. Kurverwaltung. Um zuerst die Hauptsache, die städtischen Finanzen, zu erwähnen, ist dem Bericht zu entnehmen, daß nach dem Abschluß der Stadthauptkassette die ordentliche Verwaltung einen verfügbaren Ueberschuß von 251,203 Mk. 31 Pf. ergeben hat, welcher je zur Hälfte dem Schulhausbaufonds und dem Neupflasterungsfonds überwiesen worden ist. Dieser Ueberschuß ist im Wesentlichen dadurch entstanden, daß die direkte Gemeindesteuer rund 86,000 Mk., die Acciseabgabe 50,000 Mk. und die Umsatsteuer 108,000 Mk. mehr ergeben haben, als vorgesehen war, und daß einzelne Verwaltungszweige, z. B. die Armenverwaltung, mit 8372 Mk.,

die Schulverwaltung mit 11,728 M., die Verwaltung für allgemeine staatliche Zwecke mit 4228 M. und verschiedene Einnahmen und Ausgaben mit 9975 M. Mehreinnahmen bezw. Minderausgaben abzuschließen, wogegen andere Verwaltungszweige nicht erhebliche Mindereinnahmen bezw. Mehrausgaben nachweisen. Von den nicht ganz verbrauchten Ausgabebudgets sind 197,248 M. auf das Rechnungsjahr 1900 bis 1901 übertragen worden. Das städtische Vermögen gestellte sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt: 1. Aktivkapitalien 5,872,220 M. 93 Pf., gegen das Vorjahr eine Verringerung von 764,769 M., welche Summe aus Fonds und Stiftungen für Bauten dertendel wurde, 2. Gebäude und Grundstücke im Werthe von 28,485,833 M. 82 Pf. und 3. Mobilienvermögen im Versicherungswert von 1,564,332 M. Die städtischen Schulden beliefen sich im Berichtsjahr um 828,448 M. 58 Pf. vermehrt. An den städtischen Schulden sind die sich selbst tragenden Spezialverwaltungen mit 5,796,427 M. 85 Pf. beteiligt, sodas aus Mitteln der Stadtkasse — also aus Steuern — 11,804,070 M. 34 Pf. zu verzinsen und zu amortisieren bleiben. Ein Vergleich zwischen dem gesammten Vermögen der Stadt von 40,566,845 M. 70 Pf., und den Schulden von 17,600,506 M. 19 Pf., ergibt ein reines Vermögen von 22,995,339 M. 51 Pf. Wir behalten uns vor, auf den Bericht zurückzukommen.

**Capitän Land**, der „Held von Tatu“, wird, nach einem aus Wiesel einlaufenden Telegramm, am 20. d. M. zur Kur nach Wiesbaden kommen.

**Eisport.** Der „Eisclub“ hatte verstanden, auch am Sonntag Nachmittag seine Eisbahn so zu erhalten, daß die Kunstläufer des Schlittschuhklub Darmstadt, welche unter Führung ihres um den Eisport verdienten Vorsitzenden, Herrn Dr. med. Röder, dem Wiesbadener Eisclub einen Besuch abstatteten, in der Lage waren, unterstützt durch die Musik, ihre prächtigen Leistungen einem nach Hunderten zählenden, erstaunten Publikum darzubieten. Die Gäste boten durchweg vorzügliches, ganz besonderes Interesse und fast spontanen Beifall erregte das überaus große Paarlaufen des zu den besten Läufern zählenden Herrn Pieh mit seiner Dame. Leider hatte der am Morgen niedergegangene Regen Manchen abgehalten, sich das hier seltene Vergnügen zu machen, bedeutende Schlittschuhläufer zu sehen.

**H. Vom Doktor Eisenbart.** Es wird uns geschrieben: Eine Anzahl von Mäthern brachte kürzlich eine Notiz über den in ganz Deutschland bekannten Dr. Eisenbart. In dieser Nachricht war irrtümlich angegeben, daß der Grabstein dieses Wunderdoktors an der St. Blasii-Kirche in Hannover-Münden zu finden sei. Das ist jedoch die Grabstätte, an welcher der alterthümliche Gedentstein befestigt ist. Da der Platz vor der Kirche vor etwa 100 Jahren ein Friedhof war, so nimmt man an, daß unter diesem Grabstein auch die Gebeine des wohlbekannten Mannes ruhen. Daß dieser Kurpfuscher wirklich in Münden eine Zeitlang gelebt und luriert hat und dort gestorben ist, steht fest, denn das Haus, in welchem derselbe gewohnt und gestorben, ist noch heute vorhanden an der Langenstraße; daselbe soll aber in der nächsten Zeit abgerissen werden. Ich lege eine Abbildung des Grabsteins auf Postkarte bei; diese Postkarten sind in Hannover-Münden in der Buchhandlung von Augustin zu kaufen.

**o. Zu dem Unfall auf der „Elektrischen“,** der sich, wie erwähnt, am Sonntag Abend unter den Eichen zutrug, wird uns mitgeteilt, daß nicht Schulze, sondern Metz auf dem betreffenden Wagen Führer und jener Schaffner gewesen ist. Der Wagen lag gestern noch so im Graben, wie er am Sonntag Abend hineingeführt ist. Die Bahnverwaltung hatte zwar am Montag Früh schon Hebeverzeuge an Ort und Stelle geschickt, um den Wagen wieder in das Gleise zu heben, aber die Polizei bildete dies nicht, er muß liegen bleiben, bis das Gericht und die Staatsanwaltschaft da gewesen sind.

**o. Holzpreise.** Bei der vorgestern im städtischen Wald-district „Himmelsloh“ (Trauerbuche) bei großer Beteiligung aus Wiesbaden und Umgegend abgehaltenen Holzversteigerung wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: für 1 Raummeter Buchen-Scheitholz 8 M. 41 Pf., für 1 Raummeter Buchen-Prügelholz 6 M. 19 Pf. und für Hundert buchene Wellen 14 M. 12 Pf.

**o. Lebensmüde.** Vorgestern wurde ein Mann in das städtische Krankenhaus aufgenommen, der den Versuch gemacht hatte, sich zu vergiften. Was den Betreffenden, der ein Schaffner von der hiesigen Straßenbahn sein soll, veranlaßt hat, Hand an sich zu legen, ist nicht bekannt geworden.

**N. Viebrich,** 22. Januar. Bei der gestern vom Magistrat anderäumten Bauplagversteigerung kam nur der Bauplag Nr. 11, belegen an der Kaiserstraße, mit einem Flächeninhalt von 502 Quadratmetern, zum Ausgebot und blieb Herr Emil Grund mit 10,600 M. Höchstbietender.

**— Bierstadt,** 21. Januar. Die hiesige Bürgermeisterei war, welche bereits am 15. Dezember d. J. stattgefunden, ist bis jetzt noch nicht bestätigt worden, und dies soll erst erfolgen, wenn ein neuer Rathschreiber gewählt ist. Ober sollte gar dem anonymen Brief, welcher an den Herrn Landrath gesandt wurde, wonach der neue Bürgermeister Hoffmann Socialdemokrat sein soll, irgend welche Bedeutung beigelegt werden? Wie übrigens die Gemeindevertretung beschloffen hat, soll kein Rathschreiber, sondern ein Hilfschreiber angestellt werden. Hoffen wir, daß dies bald geschieht und die Befestigung erfolgt.

**(1) Erbenheim,** 21. Januar. Während sich der Gesangsverein „Gemüthlichkeit“ an dem Gesangswettbewerb zu Langenschwalbach betheiligt, besucht der schon vielfach preisgekürnte Verein „Eintracht“ den Wettbewerb des Kassauer Sängerbundes zu Schierstein. Der „Männergesangsverein“ feiert am 30. Juni d. J. sein 40-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Bundesfest des „Ländches-Sängerbundes“.

**— Schierstein,** 21. Januar. Aus Anlaß des 200-jährigen Bestehens des preussischen Königthums hatten auch in unserem Ort zahlreiche Häuser Flaggenschmuck angelegt. Die verschiedenen aus diesem Grund veranstalteten Feiern nahmen ihren Anfang mit dem am Freitag Vormittag in der Schule veranstalteten. Dieselben bestanden aus entsprechenden Ansprachen Seitens der Herren Lehrer, aus Gesängen und vorgelegenen vaterländischen Dichtungen Seitens der Kinder. Nach Beendigung dieser Feiern wurden an die Kinder Bretzel verabreicht. — Ähnliche Feiern fanden am Abend dieses Tages in der hiesigen Gewerbeschule statt. — Die beiden hiesigen Vereine, der „Krieger-Verein“ und der „Militär-Verein“, begingen diese Jubelfeier und mit ihr zugleich die Feier des Geburtstages Seiner Majestät unseres Kaisers vorgestern Abend in ihren Vereinslokalen, der „Krieger-Verein“ im „Gasthaus zum Anker“, der „Militär-Verein“ im „Gasthaus zum deutschen Kaiser“. Beide Feiern verliefen in schönster Weise. Im „Krieger-Verein“ wies in längerer Rede Herr Bürgermeister Leht auf die Bedeutung des Tages hin, im „Militär-Verein“ gedachte der Vereins-Vorsitzende, Herr P. Hirnges, der hohen Bedeutung des Tages. Den Schluß der Feiern bildete der gestern Vormittag in der evangelischen Kirche stattgefundene Festgottesdienst, in welchem Herr Pfarrer Wenzel eine begeisterte und begeisternde Festpredigt hielt. — Unter gefälliger Mitwirkung von Frau Schröder und Fräulein Raumberger aus Wiesbaden und der Herren Bulhs und Müller aus Viebrich veranstaltete gestern Abend in der hiesigen Turnhalle der unter der Leitung des Herrn H. Schauer stehende hiesige Gesangsverein „Eintracht“ sein Winterkonzert, das bei einem sehr reichen Programm einen durchaus befriedigenden Verlauf nahm. Die vom Verein vorgelegten Chöre: „Maternacht“ von L. Seibert, „Am Rheine nur“ von Fille, „Einsiedler an die Nacht“ von Kern und „Grüße an die Heimath“ wurden recht beifällig aufgenommen und lieferten den Beweis, daß der Verein immer weiter an seiner Veredlung arbeitet. Nicht minder gefielen die von den auswärtigen Gästen zu Gehör gebrachten Quartett-Apporträge, unter denen wir nur „O, du frohliche“, „Frühlingslied“, „Einsam bin ich, nicht alleine“ und „Alpenrosen“ erwähnen. Auch der humoristische Seite war in reichem Maße Rechnung getragen. Die Vorträge wurden ebenfalls mit Beifall aufgenommen. Den Schluß der Veranstaltung bildete das Lustspiel „Zu Befehl, Herr Leutnant“, das auch recht flott gespielt wurde. Ein sich anschließender Ball hielt die Theilnehmer noch eine geraume Zeit in gemüthlicher Weise beisammen. — Nächsten Sonntag veranstaltet der „Männergesangs-Verein“ ein Konzert, das erste unter der Leitung seines gegenwärtigen Dirigenten, Herrn H. Langen aus Mainz.

**— Von der hohen Kranz.** Bekanntlich sind in diesem Winter die Preise für Bauholz sehr niedrige, dagegen die Preise für Brennholz, besonders für Buchen-Scheitholz, sehr hohe. Diese hohen Preise haben nicht allein ihre Ursachen in dem bisher strengen Winter und in den hohen Kohlenpreisen, sondern in den hohen Preisen, die für Buchen-Scheitholz schon seit Jahren im Unterwesterwaldkreis bestehen. Seit Jahren kostet das Buchen-Scheitholz in dem genannten Kreise pro Klafter (4 Raummeter) durchschnittlich 40 M., denn die

Fabrikanten der Holzwaren in Grenzhausen, Höhr, Ransbach, Bannbach, Rogendorf u. können zur Fertigung ihrer Fabrikate keine Steinföhlen, sondern nur Buchen-Scheitholz brauchen. Eine Anzahl Holzwaren-Fabrikanten in der Gegend von Grenzhausen haben sich nun an eine Anzahl Gemeinden der hiesigen Gegend gewandt und sich bereit erklärt, ganze Schläge Buchen-Scheitholz zu kaufen und dies mit den höchsten Preisen zu bezahlen. Dies sind in Wirklichkeit die Ursachen der hohen Holzpreise in diesem Jahre für Buchen-Scheitholz.

**\* Aus der Umgebung.** In Limburg ist etwa um 11 Uhr in der Nacht von Freitag auf Samstag ein von ziemlich starkem Getöse begleiteter Erdstoß gespürt worden. In Wallmerod soll eine Stunde später die gleiche Erscheinung beobachtet worden sein. — In Niederlahnstein besuchte sich eine sehr zahlreich besuchte Versammlung mit den Vertretern verschiedener Verhältnisse der unteren Bahn. Neben der notwendigen Reorganisation der Bahn wurde besonders von mehreren Rednern betont, daß die Zustände an der Mündung in hohem Grade verbesserungsbedürftig seien und daß es schwierig, ja zu Zeiten unmöglich ist, mit Fahrzeugen von der Bahn nach dem Rhein und umgekehrt zu gelangen. Die getroffenen, theilweise recht kostspieligen Vorrichtungen wurden als unzureichend und unzulänglich gekennzeichnet, ebenso die bestehenden weiteren Projekte, soweit sie bekannt geworden sind. Ein Vertreter der Wasserbauinspektion Diez theilte mit, daß definitive Projekte noch nicht vorhanden seien, erkannte jedoch die Verbesserungsbedürftigkeit an und gab entsprechende Versicherungen. Es wurde ein Verein gegründet, der auf baldige Beseitigung der vorhandenen Mängel hinarbeiten soll. — Herr Lehrer Kunz von Riederwalden tritt mit dem 1. April d. J. nach einer 50-jährigen segensreichen Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. — Verhaftet wurde der Besitzer der Forstmühle, Gemeindebezirk Oberlahnstein, und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Niederlahnstein gebracht. — Die Umlegung des ihnen verlassenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen ist dem Regierungs- und Baurath Klimberg, Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion in Limburg a. d. L., und dem Bürgermeister Schlitt ebenfalls, der Kaiserlich russischen großen silbernen Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens dem Kurfretär Haas, dem Hausmeister See und dem Obergärtner Burkart, sämmtlich zu Homburg v. d. H., gestattet worden. In Freiensfels hat der seitherige Bürgermeister, Herr Demmer, infolge anhaltender Krankheit mit dem 1. Januar d. J. um Entlassung aus dem Dienst gebeten. Bei der Neuwahl fiel Stimmenmehrheit auf Herrn Christian Tromm, der nun auf die Dauer von 8 Jahren gewählt ist. — Dem Herrn Kreissekretär Gerber in Montabaur ist der Charakter als Kreisrath verliehen worden. — In der Waggonfabrik zu Rombach kam ein Arbeiter mit der Hand in eine Bandsäge, wodurch ihm 4 Finger total abgeschnitten wurden.

**Δ Mainz,** 22. Januar. Abreisepogel: 0 m 11 Uhr mittags gegen 0 m 6 am abgefahrt Vormittag.

**Vermischtes.**

**\* Die glückliche Ballonsahrt über die Ostsee.** Ueber die glückliche Fahrt, welche — wie schon kurz berichtet wurde — am letzten Donnerstag dem Luftschiffer Berjon, ständigen Mitarbeiter an der Luftwarte zu Tegel, und dem Oberleutnant Hildebrandt von der Berliner Luftschifferabtheilung gelungen ist, werden der „A. N.“ noch folgende Einzelheiten geschrieben: Dieses bemannte Fahrzeug, das auch an der internationalen wissenschaftlichen Ballonsahrt theilgenommen war, stieg um 1/8 Uhr Morgens in Berlin vom Tempelhofer Felde aus auf. Der Ballon saß etwa 1300 Raummeter Gas. Um den Inzassen das Atmen in großen Höhen zu erleichtern, war u. A. auch eine Sauerstoffflasche mitgegeben worden. Bei schwachem Winde wurde der Norden Berlins in etwa 200 Meter Höhe überflogen. Bald setzte eine frischere südliche Brise ein, die den Ballon mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometern in der Stunde in der Höhe von etwa 1000 Metern nach Röllenburg-Strelitz und dann nach Vorpommern trieb. Um 1 Uhr 12 Minuten Mittags befand sich das Luftfahrzeug vor Stralsund, und da der Wind noch immer andauernd südlich wehte, wurde beschlossen, die Fahrt über die Ostsee zu wagen. Die Luftwärme war, je höher das Fahrzeug stieg, desto behaglicher. In einer Höhe von 1600 Metern zeigte der Wärmemesser + 8 Grad Celsius. Gegen 1/4 Uhr Nachmittags schwebte es mitten über

**Fenilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

**\* Die Jahrhundert-Ode Leo's XIII.** Die im abschließenden Vermaß abgefaßte vierzehnstrophische Ode, die Leo XIII. am letzten Tage des abgelaufenen Jahres abgefaßt und mit dem Titel „Jesus Christus, der Schutzherr des neuen Jahrhunderts“ versehen hat, giebt ein charakteristisches Abbild der politischen und wissenschaftlichen Auffassungen des Papstes wieder. Die Ode lautet, in einer von der „Voss. Zig.“ veröffentlichten Uebersetzung, folgendermaßen:

Die Zeit, die Geisteskräfte in Ehren hielt,  
Sich nun zu Ende. Leichere Daseinsart  
Und der Natur entfaltete Kräfte  
Möge, wer will, fortan besingen.

Was uns gebracht das Scheidende Säculum,  
Sich' ich mit Schmerz, mit Bittern und Jagen an  
Rückschauend ruht der Blick, o Jammer,  
Auf einem Meer von Schändlichkeiten!

Soll blut'gen Mord, zerbrochene Throne ich  
Beslagen oder gräßlicher Frechheit Sturm?  
Den Krieg, geführt mit tausend Ränken  
Gegen die Feste des Vatikans?

War ist der Städte Fürstin des Diabens,  
Das keine Knechtung je zu entweih'n gewagt,  
Der Sitz des Papstthums, den die Völker,  
Den die Jahrhunderte fromm verehrten.

Woh den gottabgewandten Gesetzen! Weh!  
Wo bleibt Gebot des Rechts und Vertrau'n auf Recht?  
Es wankt das vom Altar geriffene  
Recht, und es sinkt und flürzt zu Boden.

Gelahrter Wahnsinn stellt — Ihr vernahmt es wohl?  
— Gottlose Sätze jeht mit Bewußtsein auf,

In's Inn're der Natur, der stumpfen,  
Strebt er die Gottheit einzuschließen.

Den höhern Ursprung unseres Menschenthums  
Betrobt er sinnlos, Schalten und Schemen nur  
Nachgrübelnd, will er Thier und Menschen  
Unter die nämliche Abkunft bringen.

In welchem Schlammgefühl wälzt nun schamlos sich  
Dhymnisch'gen Stolzes blinde Gewaltthatigkeit.  
Benahret immerdar, o Menschen,  
Gottes Gebote, die stromabwärts!

Er, der allein Euch „Leben“ und „Wahrheit“ ist,  
Allein der rechte „Weg“ auch zum Himmelreich,  
Er kann allein den Staubgebornen  
Wenden zum Heil die entflieh'nden Jahre.

Zu Petri hochgeheiltem Grab hat jüngst  
Er selbst geführt die gnadenerschließende Schaar.  
Ein glückerreichend Zeichen ist der  
Wiedererwachende fromme Eifer.

O Jesus Christus, Richter der Zukunft Du!  
O lenke gnädig, was uns beschleiden ist,  
Mit Gotteskraft, trotz Widerstrebens  
Drängen die Völker auf bessere Bahnen.

Des holden Friedens Saaten laß froh erblüh'n,  
Haß, Aufruhr, Kriegsnoth schwinde nun endlich hin,  
Der Niederträchtigen List und Ränke  
Schleudere Du in der Hölle Abgrund.

Mit Deiner Führung leite ein einziger Geist  
Die Herdschär, daß sie Deine Gebote thun;  
Ein Hirt nur sei und eine Herde  
Und auf der Welt ein einz'ger Glaube.

Wollbrach! ist nun mein Lauf, da ich neunzig Jahr'  
Durch Deine Gnade lebte, doch trübe nun  
Dein Beck und laß nicht unerhört vom  
Winde verweh'n Deines Leo Bitten.

**\* Eine Kunstakademie für Frauen in Berlin.** Vor etwa 3 Monaten sind einige der bedeutendsten Künstler der Reichshauptstadt zusammengetreten, um nach dem Muster der seit 30 Jahren mit so großem Erfolg wirkenden Akademie Julian in Paris ein Atelier zu gründen, das ausschließlich dem Studium der Frauen dienen soll, und in dem sie Gelegenheit finden, sich bis zu voller Künstlerschaft auszubilden. Der Hauptwerth wird auf das Arbeiten nach lebenden Modellen, sowie darauf gelegt, daß Malerei und Bildhauerei Hand in Hand gehen. Die Schülerinnen können täglich eintreten, da der Kursus von dem Tage des Eintritts an berechnet wird. Die Schülerinnen können sich ihren Stundenplan zurecht legen, wie sie wollen und diejenigen Fächer studiren, die ihnen zuzagen. Es wird kein Zwang irgend welcher Art auf sie ausgeübt, doch wird großer Werth darauf gelegt, daß sie sich nicht nur in Studien ergeben, sondern auch zu Compositionen fortschreiten, damit sie zu voller Selbstständigkeit gelangen. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der Gründer.

**\* Verschiedene Mittheilungen.** Bekanntlich wird in dem am Freitag dieser Woche im Kurhause stattfindenden neunten Chtlus-Konzert der berühmte Tenorist Ernst Kraus von der Berliner Hofoper mitwirken. Herr Kraus wird u. A. Recitativ und Arie: „Rein, länger trag' ich nicht die Qualen“ aus dem Weberschen „Freischütz“, sowie eine Anzahl Lieder zum Vortrag bringen.

Unter dem Titel „La France“ und „The English World“ werden demnächst unter der Redaktion von Dr. Junker, Wiesbaden, zwei Monatschriften erscheinen (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig), welche die dem Zeitalter des Verkehrs immer notwendiger werdende Kenntniß der fremden Sprachen und des fremden Volkthums in eigenartiger Weise vermitteln wollen. Sie werden in französischer bezw. englischer Sprache solche Artikel wiedergeben, welche das Empfinden, Denken und Fühlen des betreffenden Volkes in charakteristischer Weise zum Ausdruck bringen und diese durch geeignete Originalartikel ergänzen.

Ein Taucher hat bei der Insel Rhythera eine überlebensgroße Statue aus Erz, die einen Hermes oder Apollo darstellt, auf dem Meeresgrunde gefunden.



# Neue Reste.

Der Werth darauf legt, **billig** einzukaufen, der besichtige **heute** unsere **neuen** ausgelegten Reste.

- Reste zu schwarzen Confrmanden-Kleidern, 6 Mtr. reinwollenen Cheviot, M. 3.50.
- Reste zu Lama-Röcken, 3 Mtr. reine Wolle, doppelte Breite, 3 Mtr. M. 3.—
- Reste in Satin Augusta u. Bettzeug, der große Bezug u. 2 Kissen M. 3.—
- Reste zu 3 leinenen Betttüchern ohne Naht, 6,8 prima Waare, per Rest nur M. 4.30.
- Reste in grauen Sandtüchern, 6 Mtr. M. 1.—
- Reste in weichem Semdentuch, 6 Mtr. M. 1.—
- Reste in prachtvollem Semden- und Jacken-Planel, 3 Mtr. M. 1.—
- Reste in weichem Damast, zu Bezügen, 10 Mtr. M. 3.50.
- Reste in weichem Flodpique 2 Mtr. M. 1.—
- 1 Partie Corsets zu M. 1.—
- 1 Partie hochfeine breite Gardinen per Rest 50 Pf.
- 1 Partie Kaffee- und Theedecken zu 90 Pf. das Stück.
- 1 Partie extra schwere Vieber-Betttücher, weich mit rother Kante, 4 M. 1.50.
- 1 Posten Reste Loden, doppelte Breite, 3 Mtr. zu M. 1.30.
- Reste zu Kinder-Kleidern, 2 Mtr. 80 Pf.
- 1 Posten Herren- oder Damen-Regenschirme per Stück M. 1.—.

## Guggenheim & Marx,

14. Marktstraße 14.

**Wohlfahrts-Loose à 1 Mk.**

Ziehung schon 12. Februar.

Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., belieben man jetzt zu nehmen, da die verhältnissmäßig geringe Anzahl bald vergriffen sein wird. Loose zu haben bei F. de Fallois, Gen.-Debit hier am Platze, Langgasse 10, und allen Loosverkaufsstellen.

## Deutscher Flotten-Verein.

Die Zeitschrift „Flotte“ erscheint von jetzt ab wieder monatlich und wird ihre Zustellung durch besondere Boten in hiesiger Stadt erfolgen, sofern dieselbe nicht auf dem Postzeitungswege gewünscht wird; letzteren Falles wäre dies bei dem Postamt unter Zahlung von 39 bezw. 63 Pf. anzumelden.

Der Ausschuss.

Anerkannt **Billigste Bezugsquelle für** **echtes Silber** **Kunstgegenstände** **aus echtem Silber,** **Getriebene und ciselirte** **Juwelen und Goldwaaren.**

# Gilhar

Spezialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!  
Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis!

**Albert J. Heidecker.**  
25, Taunusstrasse 25.

Engros. Detail.

Bei den heutigen theuren Kohlen- und Holzpreisen leisten die **MAGGI** Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Soufflon-Kapseln, Gluten-Sahne,** jedem Haushalt die besten Dienste. Zu haben bei **Friedr. Groll, Adolphsallee, Ecke Goethestraße.**

Was ist „Naumannia-Seife“?

„Naumannia-Seife“ ist die beste, billigste und dabei praktischste Wasch-Seife, denn sie lässt sich nach jeder Wasch-Methode gleich gut verwenden und ermöglicht der Hausfrau, mit einer Sorte Seife auszukommen!

„Naumannia-Seife“ ist eine garantiert reine, neutrale Seife, die sich vermöge ihrer soliden Basis viel langsamer verwascht, wie gewöhnliche Seifen und trotzdem vorzüglich reinigt!

„Naumannia-Seife“ ist für weisse Wäsche, für bunte Wäsche, für Putz-zwecke unübertreffbar und kostet nur 12 Pf. das Stück!

In allen Seifen führenden Geschäften zu haben!



Das Special-Geschäft von **Julius Steffelbauer,** Langgasse 32, vis-à-vis der Goldgasse, empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen **Cacaos und Chocoladen** dem geehrten Publikum. 19664

**Lützenkirchen & Bröcking,** Buchhandlung, Wiesbaden, Bärenstraße 4, kaufen an: **Marlitt's Romane,** in 10 Bänden, geb. **Heimburg's** „einzeln und vollständig (aber nur, wenn gebunden).“ Angehört schriftlich erbeten. 1065

**Amperst billig empfehle:**

Bilder-Rahmen.	Dreith. Spiegel.
Porträt-Rahmen.	Rasirspiegel.
Photogr.-Rahmen.	Sev. Spiegel.
Delbild-Rahmen.	Staffeleien.
Büsch-Rahmen.	Decorat. Engel.
Mignon-Rahmen.	Walplatten.
Getöpfte Rahmen.	Consolen.
Salonspiegel.	Paravents.
Toilettenspiegel.	Portièrenhänge.
Handspiegel.	Passepartout u.
Reisepiegel.	

Stets das Neueste und Modernste.

**Rechte Florentiner Holzschneidereien.**

Rechte franz. Bronzerahmen. Bilder-Einrahmung mit Schutz gegen Staub und Rauch. 11937  
Wanddecorationen. — Neuvergoldungen.

**Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach, Hof-Vergolder, Taunusstr. 18, u. d. Taunus-Apoth.**

Selbstverfertigte **Glanzblech-Füllöfen** (50% Kohlenersparnis) liefert billigst **F. Wendler, Marktstraße 28.**

NB. Diese Öfen bewahren sich aufs Beste beim Brennen von Braunkohlen und Bräseln. 918

**Alle Sorten-Doubons** in den bewährtesten Sorten à Pfund 60, 70 u. 80 Pf., 1/2 Pf. 10 Pf., entspricht in unübertroffener Qualität Lebensmittel-Consum-Geschäft A. Nollath, Michelberg 14. 906

# Geschwister Meyer

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

**Total-Ausverkauf** wegen **Umzug.**

Sämmtliche am Lager befindlichen Waaren werden zu **fabelhaft billigen** Preisen verkauft.

Reste in **Kleiderstoffen,**  
Reste in **Weisswaaren,**

Reste in **Gardinen,**  
Reste in **baumwoll. Waaren**

etc. etc.

ganz **aussergewöhnlich billig.**